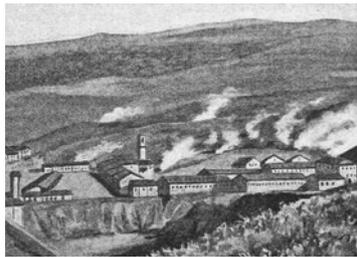


1917

DIE ANFÄNGE DER GEOTHERMIE



Die »Vulkanfabrik« von Larderello.

»Norbert Lallié berichtet über in Italien gemachte Versuche. In und um Larderello steigen auf einem mehrere Quadratkilometer umfassenden Gebiete mächtige Strahlen heißen Wasserdampfes auf, reich an Borsäure. Wenn man diese in einem Rohrleitungsnetz auffängt, so erhält man Dampfmengen mit einem Druck von 2 – 3 Atmosphären und einer Temperatur von zuweilen 190°. Die ersten Versuche wurden 1903 gemacht. Infolge der seit Beginn des Krieges stetig zunehmenden Teuerung der Kohle wurden drei Turbinen mit Wechselstrom-Dynamomaschinen von 3000 Kilowatt aufgestellt. Um die chemische Einwirkung auf das Metall der Turbinen auszuschalten, werden die Dämpfe nur zum Heizen der Siederöhrenkessel benutzt. Mittels Transformatoren wird der elektrische Strom auf 36 000 Volt gebracht und dient zur Versorgung von Volterra, Sienna, Cecina, Livorno und Florenz.« *Die Umschau 11, S. 210–211*

SCHWERTER ZU PFLUGSCHAREN

»Technische Errungenschaften, die der Völkerkrieg zum Zwecke gegenseitiger Vernichtung hervorgebracht hat, werden im Frieden Dienste leisten. Der deutsche Zoologe Thilo Krumbach, der die Station in Rovigno trotz der Nähe der Front wieder besetzt hat, hat dort das erste Unterseeboot für wissenschaftliche Zwecke erbauen lassen. Es ist kurzlebig ohne Seerohr, da es ja über Wasser nichts zu suchen hat. Dafür besitzt es statt der Guckschlitze große Fenster, und auch der Schiffsboden ist durch starke Glasplatten unterbrochen. Ein elektrischer Scheinwerfer soll die Meerestiefen beleuchten, ein photographischer Apparat das Erspähte im Lichtbild festhalten.« *Kosmos 3, S. 82*

GERMANEN ODER SLAWEN – EINE REINE KOPFSACHE

»Typisch ist, was der Anthropologe Keith gesagt hat. Nach seiner Meinung wurde Deutschland durch die Auswanderung der Franken und Angelsachsen nach Frankreich und England seiner langköpfigen Bevölkerung beraubt, in das Vakuum wären Slawen eingeströmt, mit flachem Hinterhaupt und kurzen Köpfen. Keith hat unrecht, ausgenommen darin, daß die Engländer Germanen sind. Er stimmt auch mit seinen Landsleuten nicht überein. Deniker findet blonde langschädelige Germanen in Norddeutschland, Skandinavien, Großbritannien und Irland.« *Die Umschau 10, S. 193*

1967

EIN WIRKLICH GROSSER SCHACHTELHALM



Der Abdruck eines Riesenschachtelhalms auf der arktischen Bäreninsel.

»Die oberdevonische Flora der Bäreninsel gilt als die reichhaltigste der Welt. Der bedeutsamste Fund war der Stamm von *Pseudobornia ursina*. Nach den bisher vorliegenden Fossilien hatte man sich eine Pflanze vorgestellt, deren kriechende Sprosse sich 1 bis 2 m über den Boden erhoben. *Pseudobornia* ist in Wirklichkeit ein hoher Baum gewesen. Der neu entdeckte Stamm ist über eine Länge von 10 m aufgeschlossen. An Knoten entspringen aufsteigende Äste erster Ordnung. Sie erreichen eine Länge von 3 m und sind deutlich gegliedert. Die Art dürfte ähnliche Wuchsorte besiedelt haben wie der rezente Teichschachtelalm.« *Die Umschau 6, S. 196–197*

WANN ENDETE DIE STEINZEIT?

»In Süd-Persien fanden Dougherty und Caldwell in einer Schicht, die auf 4091 ± 74 Jahre vor Christus datiert, Scherben von Schmelzriegeln mit Krusten, die als Kupfererz identifiziert wurden. In Catel Hüyük in Anatolien fand Pittioni Spuren einer Verhüttung, die in das 6. vorchristliche Jahrtausend datiert wird. Den Beginn der Metallzeit wird man im anatolisch-iranischen Hochland noch zwei bis drei Jahrtausende früher ansetzen dürfen, weil es dort gediegenes Kupfer gibt, das ohne Schmelzprozeß gehämert werden kann.« *Naturwissenschaftliche Rundschau 3, S. 118*

HAUTFARBE WECHSEL DICH

»Warum Neger schwarz und Kaukasier weiss sind, haben durch Zufall Wissenschaftler der Universität von Oregon entdeckt. Bei ihren Arbeiten entdeckten die Forscher einen Unterschied in einem Ferment, durch das die Dichte einer Chemikalie bestimmt wird, die Melanin-Formationen verhindert. Weisses haben eine hohe Dichte, Neger sehr wenig und Inder liegen dazwischen. Die Wissenschaftler liessen durchblicken, dass ihre Entdeckung dazu führen könne, dass die Hautfarbe nach Wunsch gewechselt werden kann.« *Neuheiten und Erfindungen 367, S. 36*